Her
Slg. Her
751

751

Slg. Her
751.

751

Sämmtliche dramatische Beyträge für die Leopoldstädter Bühne

von

Carl Meisl.

Fünfter Band.

Theatralisches Quodlibet

oder

sämmtliche dramatische Beyträge

für die

Leopoldstädter Schaubühne

von

Carl Meisl.

Fünfter Band.

Die Arbeiten des Herkules, eine mythologische Karrikatur in 2 Acten.
Der lustige Fritz rc., ein Mährchen neuerer Zeit in 2 Acten.
Maria Szetsy rc., ein romantisches Schauspiel in 3 Acten.
Die Buschmenschen in Krähwinkel, eine Posse in 1 Act.

Pesth, Hartlebens Verlag. 1820.

Die

Arbeiten des Herkules.

Eine mythologische Karrikatur in zwey Acten,

mit Gesang, in Knittelreimen.

Die Musik ist von Hrn. Wenzel Müller, Kapellmeister.

Personen.

Jupiter.
Juno.
Venus.
Minerva.
Herkules.
Euristheus, Prinz von Mycene.
Alkmene, die Mutter des Herkules.
Molorchus, ein Wirth.
Hippolita, Inhaberinn der hesperidischen Gärten.
Antäus, Wächter derselben.
Das Laster.
Die Tugend.
Der Portier des Euristheus.
Ein Bauer.
Erste,)
Zweyte,) Furie.
Dritte,)
Götter und Göttinnen.
Landleute und Thaliens Jünger beyderley Geschlechts.
Idealisches Gefolge des Euristheus.
Hippolitens weibliches Gefolge.
Furien, Genien.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Act.

Erste Scene.

Eine reitzende Gegend mit einem Gebirge im Hintergrund, das sich in zwey Wege theilt — der eine ist steil und verwachsen — doch oben erblickt man einen kleinen Tempel mit einem Wirthszeiger und dem Schilde: Beym Lustig Lebendig. Der andere ist eben und mit Blumen bewachsen, doch oben auf dem Gipfel eine zerfallene Hütte mit dem Schilde: Bey der Traurigkeit.

Introduction.

Jupiter, Juno.

Jupiter.

So sey nur g'scheidt und gib dich drein —
Du wirst doch nicht die einz'ge seyn,
Die ihren Mann hat ganz allein!

Juno.

Ich will mich rächen, und das fein —
Du sollst bey allen Sternen
Du sollst mich kennen lernen,
Du ungetreuer falscher Mann —
Du alter Geck, du Pavian!

Jupiter.

Du hast ganz recht — doch hör mich an —

Juno.

Kein Wort — sonst schlägt es durch das Dach —

Jupiter.

Nun ja, der G'scheidte gibt schon nach.

Beyde.

Ist das ein herrlich Leben
Wenn man sich zanket Tag und Nacht,
Man brummend schlaft, und fluchend wacht —
Kann's wohl was schöner's geben?

Juno.

Dieser Herkules ist also einmahl mir zum Truz auf der Welt —
Schon recht — wir werden sehn, wie lang er sich erhält —
Und ob man ihn nicht auf einen Vorposten stellen kann —
Wo er bald zusammeng'schossen wird nach meinem Plan.

Jupiter.

Was kann der arme Narr dafür, daß er lebt —

Juno.

Kein Wort sollst du reden, oder die Erde bebt
Vor meinem Grimme.

Jupiter.

Jetzt geht's in einem Abwaschen hin —
Ich protegir ihn einmahl — jetzt bin ich drin.

Juno.

Du protegirst ihn? — gegen mich? — Du kannst's probiren —
Wann wir Weiber gegen einen Mann agiren —
So kann ihn das ganze Männergeschlecht nehmen in Schutz —
Er ist doch hin — euch Lipperln zum Trutz. —
Wer aber hinter Weiberröcken steckt, durch unsre Gunst geschützt —
Den bringt ihr nicht um, und wenn's auch noch so kracht und blitzt. —
Das hättest du doch schon kennen lernen sollen — Du alter Wicht! —

Jupiter.

Teremtete! — den Herkules verdirbst du nicht. —
Ich bin lang g'nug ein Simandel gewesen der Welt zum Spectakel —
Jetzt geht mir endlich die Geduld aus — verstehst mich, Sackel!
Wir wollen sehen, wer Herr im Himmel ist — ich oder Du? —

Juno.

Du bist's — wann ich nicht z'Haus bin — geh — gib ein Ruh. —

Jupiter.

Wir wollen's sehen — der Herkules bleibt beym Leben — sapperlot! —

Juno.

Und wenn er neun Häute hätte — so ist er schon so viel, als todt. —

Jupiter.

Jetzt setz ich mich einmahl an — und zieh ich als Sieger ein —
So wird das ein Fest für alle Ehemänner auf Erden seyn! —
Der große Simandelorden wird aufgehoben —
Na, da werdens doch den alten Herrn wieder einmahl loben.

Juno.

Also an's Werk — du willsts also richtig mit mir wagen?

Jupiter.

Mit diesen Bon mots wirst du mich auch noch nicht erschlagen.
Ich bin einmahl jetzt recht auf'g'setzt sapperment! —
Wenn ich giftig werd' so hat's mit der Welt ein End! —
(es Donnert). Hörst's, wie's schon kracht —

Juno.

Nun und was weiter? —
Dafür fürchtet man sich nicht einmahl auf der Welt, es gibt ja Wetterableiter. —

Mich willst du schrecken — mich, o du armseliger Patron! —
Auf zum Kampfe — besiegt bist du schon. —

Jupiter.

Es gilt — du gibst ihm Gift, und ich ihm Gegengift. —
Wir wollen sehen, wer die rechte Dosis trifft. —
Adieu Madame! —

Juno.

Adieu mon cidevant epoux!

Jupiter.

Die Furie! —

Juno.

Was hast g'sagt?

Jupiter.

Du liebs Trutscherl Du!
(Beyde ab.)

Zweyte Scene.

Die Tugend, als altes Mütterchen ganz armselig gekleidet — und das Laster, als hübsches Mädchen, ziehen den Herkules heraus.

Beyde.

Folge mir nach —

Laster.

Ich bin das Laster! —

Tugend.

Ich bin die Tugend —

Herkules.

Zerreißt mich nur nicht — bedenkts meine Jugend. —
Du bist die Tugend? — die ist pauvre und alt —
Das Laster hat viel eine saub'rere Gestalt. —

Tugend.

Jener steile Weg führt zu mir, betritt ihn behändig —

Herkules.

Ist's aber oben auch wirklich lustig lebendig? —

Tugend.

Das glaub' ich — dort oben gehn d'Musikanten nie aus. —

Laster.

Diese Blumenstraße führt zu meinem Haus —

Herkules.

Oben schaut's aber aus wie ein zerfallenes Schloß —
Mit dem Madel ging ich lieber, d'Versuchung ist groß. —

(Es erscheinen artige Mädchen auf der Straße des Lasters — die winken — man hört Walzer-Musik).

Wie's mich locken, als wenn ich ein Gimpel wär —
Hübsch sind die G'sichteln — bey meiner halbgöttlichen Ehr —

Tugend.

Wähle, o Jüngling! — noch ist es Zeit —
Folgst du dem Laster — so sind wir beyde g'schiedene Leut! —

Herkules.

Ich ging gern mit dir — aber dein Aussehen macht mich wanken,
Deine Armuth macht mir allerhand kuriose Gedanken. —
Du scheinst als Tugend nicht viel zum Besten zu haben —
Das Laster scheint viel reicher zu seyn an Gaben. —

Tugend.

Laß dich nur von der Außenseite nicht betrügen —
Wann du an diese dich hältst — stoßest du oft auf Lügen. —
Oben Hui und unten Pfui ist eine gewöhnliche Erscheinung —
Was stark glänzt, ist nicht Gold — ist eine weise Meinung. —

Laster.

Die Wahl ist leicht — hier wechseln Schmaus, Vergnügen und Ball —

Tugend.

Und das End ist oft 's Correctionshaus, oder 's Spital. —

Herkules.

Ich geh mit der Alten — ich bleib bey ihr stets —

Tugend.

Triumph! er ist unser —

Jupiter (in der Luft mit dem Adler).

Frau Juno! wie gehts? —

Juno (auf ihrem Wagen).

Verdammt! — doch mögt' ihr euch noch nicht d'ran mästen —
Wer zuletzt lacht — der lacht am Besten! —

(Beyde verschwinden — so wie das Laster mit seinem Gefolge. — Auf dem Pfade der Tugend erscheinen Genien, die mit Rosenketten den Herkules umschlingen und empor führen.)

Dritte Scene.

Kurze Straße.

Venus, Minerva (von entgegengesetzten Seiten).

Venus.

Ihre Dienerinn!

Minerva.

Je suis votre servante!
Wie kommen denn Sie so früh in's Land?
Liebsgöttinnen ihres Gleichen, die auf nix denken, als aufs Vergnügen
Die pflegen bis ein Uhr Mittags im Bett zu liegen.

Venus.

Man thut sich öfters ein G'walt an; ich komm aus dem Tempel —
Na — man muß ja doch auch öfters geben ein guts Exempel;

Und um diese Stund sind da g'wöhnlich alle hübschen Götter zu sehn —
Wie Sie auf dem olympischen Kohlmarkt und Graben stehn.
Und wo kommen denn Sie, Frau Professorinn, her?

Minerva.

Aus der Schul — Ich schwitz völlig, bey meiner Ehr!
Wie Sie mich ansehen, in dieser romantischen Tracht —
So hab ich heut schon zwölf Doctores gemacht;
Sie, das ist manchmahl eine Roßarbeit, so einen Doctor zu machen, was?
Nit aus jedem Klotz kann man einen Apollo schnitzen; das ist kein Spaß.
O, Sie! mit den Wissenschaften gehts ziemlich Thal ab —
Jungen Burschen wachst oft über Nacht der Bart, und keck sprechens ab.
Auf 3000 Menschen kommen jetzt 500 Gelehrte und 2400 Dillettanten —
Folglich bleiben zum Feldbau übrig, 100 Ignoranten.
Wenn die Sucht, gelehrt seyn zu wollen, zunimmt im gleichen Grade,
Dann schenke Zevs dem nächsten Geschlecht seine Gnade.
Dichter und Philosophen werden hinterm Pfluge geh'n,
Und Schriftstellerinnen — beym Herde und beym Waschtrog steh'n.
Alles will à la Catalani gurgeln, und à la Düport springen,
Das Dillettantenwesen wird mich noch zur Verzweiflung bringen.
Mein Referat gäbe ich gern um 6 kr. weg;
Denn was hab ich, als Gall? und auf d'letzt krieg ich noch blaue Fleck;

Denn 's Grobseyn gehört mitunter auch zur literarischen Profession.
Jetzt muß ich zur Juno — es ist eine Session —

Venus.

Dahin muß ich auch; wir haben einen Weg schon.
Was muß denn die wieder wollen? Hats vielleicht schon wieder den Alten ertappt?
Oder hat ihr sonst wer einen Bären hinauf gepappt?
Das ist ein unruhiger Geist — wissens was: halten wir beyde zusammen?

Minerva.

Mir ists recht — in Proserpinens Nahmen!
Wenn Liebe und Wissenschaft sich alliiren,
So werden wir doch eine Juno noch vexiren;
Bis jetzt hat man freylich geglaubt, daß wir beyde nicht miteinander harmoniren —

Venus.

O, heut zu Tag können sich auch Hund und Katzen associren
Es ist das Zeitalter, wo aus Politik sich alles fügt,
Und man mit der größten Höflichkeit die besten Freunde betrügt.

(Gehen beyde Arm in Arm ab.)

Vierte Scene.

Iris mit einem Milchtopf und Kipfeln, dann Jupiter.

Iris.

Na! ich hör schon wieder der Frau Juno ungewaschene Goschen,
Ist das ein Obers für sechszehn Groschen?
Sie hat gewiß die kleinsten Kipfeln ausgesucht, Sie Figur!

Ein Dienst bey einer solchen Frau, ist eine völlige Tortur!
Um einen jeden Liebhaber, ist's unser einem völlig neidig,
die Frau.

Jupiter (kommt).

Iris! auf ein Wort! wir sind allein — ich bin ja kein Wau-
wau!
Was hast denn schon wieder da? laß mich kosten auf'n Witz
Sie trinkt Eymerweis Kaffee, und ich hab oft kein Slibowitz!
Die halt mich in der Korda, sapperlot und kein End!
So ein Weib gibt aus, für ein ganzes Regiment.

Iris.

Ich bedaure Sie, wie ich sie so anseh, sapperlot!
Sie sind ein geplagter Ehmann, mein Herr Donnergott!
Ich hab recht viel Mitleid mit Ihnen —

Jupiter.

O, du Täuberl, Idu —

Iris.

Jetzt gehens; wir sind ja auf der Gasse — gebens ein Ruh!
Wissens was? gehens auf ihr Zimmer; bleibens in der Näh,
Ich bring Ihnen ein Schallerl guten Kaffee.
Na, man muß sich ja an die Herrn halten,
D'Frauen sind so meistens lauter mürrische Gestalten. (ab).

Jupiter.

Ich komme gleich nach; ich muß so ein wenig überlegen,
Was ich mit dem jungen Herkules anfang, mit dem jungen
Degen!
Einmahl will ich's halt doch zeigen, daß ich wer bin!
Mort de ma vie! ich fahr der Juno durch'n Sinn. (ab).

Fünfte Scene.

Ein Gemach der Juno.

Juno, Minerva, Venus, mehrere Göttinnen. jede mit einer Kaffeeschaale in der Hand, aber in einer Art von Rath sitzend.

Juno.

Wenn die Weiber einander wirklich sich gram sind und feind —
Wann's gegen die Männer geht, so sind sie alliirt und Freund —
Denn jeder Eingriff ins Pantoffelregiment — fordert Rache.
Drum Weiber machts mit mir gemeinschaftliche Sache.
Der Herkules darf nicht leben — weils mein Mann will — justament nit —
Was sagen Sie dazu?

Alle.

Er darf nit leben —

Juno.

Jetzt ist er quitt. —
Aber wie verderb ich ihn — ein Schallerl noch allerseits —
Iris! — Iris! — mit den Dienstbothen hat man ein Kreuz. —

(Iris kommt).

Wo steckt sie Rammel — einschenken solls noch einmahl — hübsch allert —
(halblaut) Nimms nicht so viel Zucker — hat sie's nit g'hört? —
Also auf unser Apropos zu kommen — wie stell' ichs an? —
Ich will ihnen eröffnen meinen pfiffigen Plan. —
Man kann nicht sichrer einen Sterblichen vernichten,
Als wenn man ihn hetzt gegen Leidenschaften und Pflichten —

1. Den Geitz in einer undurchdringlichen Löwenhaut —
2. Die Wuth der Meinungen mit hundert Köpfen,
daß es ihn graut —
3. Den Ehrgeitz mit goldenen Hörnern und ehernen Füßen —
4. Die Bosheit der Menschen wird er bekämpfen müssen.
5. Den Stall der Gewohnheitssünden soll er ausmisten —
6. Und die Verläumdungssucht alter Weiber verwüsten. —
7. Den rasenden Stier der Begierden soll er fangen —
8. Und dem Hochmuth die Rosse nehmen nach meinem
Verlangen. —
9. Der Eitelkeit soll er den goldenen Gürtel entreissen —
10. Und der dreyleibigen Selbstsucht die Nase abbeissen —
11. Den goldenen Apfel der Verführung soll er mir
bringen —
12. Und wenn er da noch nicht hin ist, den Gott sey bey
uns bezwingen. —

Minerva.

Das nenn' ich Roßarbeiten — er ist hin — ich wette! —
Und wenn er die Natur von einem Elephanten hätte. —

Juno.

Nicht wahr, ich hab es gut ausgedacht — es wird gelingen?
Solch ein Kampf muß einen Auerochsen umbringen. —
Wenn er auch den Wuch'rer bezähmt, so bringen ihn die
Meinungen um —
Fällt er den Ehrgeitz, so macht ihm die Verschwendung dumm;
Unter den Gewohnheitssünden der Menschen muß er erliegen —
Die alten Weiber werden ihm schon bey den Haaren kriegen —

Mit einem Wort — er ist geliefert, — wär er noch so stark —
Wenn wir Weiber nicht wollen — so ist das alles ein Quark. —
Jetzt werd' ich gleich die nöthigen Befehle zur Ausführung ertheilen. —
Ich hab die Ehre Sie bald wieder zu sehen, meine Fräulen! (ab).
(Alles bricht auf).

Sechste Scene.

Venus und Minerva.

Venus.

Ich bitte Sie nur auf ein Wort — da schauen Sie das Zuckerwerk an —
Mit dem die Juno servirt — es klebt überall mein Nahmen dran.
Ich habs schon lang bemerkt — daß sie, wenn sie bey mir soupirt und spielt —
Mit dem Konfect ein paar Ridiküls anfüllt. —
Für ihre Katzen, wie sie sagt: — jetzt hab ichs heraus —
Das Zuckerwerk tragt die Knauserinn nach Haus. —
Hebts auf — und bedient damit, wann sie Leute hat,
Wieder ihre Gäste — das ist doch schmutzig in der That. —

Minerva.

Fi donc! doch das ist nicht die einzige Schmutzerey von ihr —
Das Kartengeld steckt sie auch ein — und man sagt mir,
Daß es bey ihr im Jahr eine ordentliche Revenüe ausmacht.
So weit hats in der Speculation die Frau des Olymps g'bracht. —
So knickt Sie zum Spectakel, — die Dienstbothen möchten vor Hunger sterben.

Den armen alten Herrn laßt sie verderben,
Aber wenns aufs Streichmachen ankommt, da wirft Sie's
Geld weg,
Denn die bildet sich weiter nit ein, einen Fleck.
Auch soll Sie — nachher kanns freylich nicht klecken, —
Ihren heimlichen Parthien manchen Ducaten zustecken;
Schauens nur ihre Büchsenspanner und Heiducken an,
Es thut einem die Wahl weh — es ist jeder ein bildsaubrer
Mann.

Venus.

Wenn wir jetzt so ausrichterisch wären — wie andere Weiber,
Was gäbe das für einen Tritschtratsch — man kennt die
Ehrenräuber.
Ich sags aber nur zu ihnen, und höchstens zu meinem Mann.

Minerva.

Und wenn ichs auch dem Apoll vertrau — was ist es dann?
Durch uns soll so etwas nicht herum kommen — wie?

Venus.

Auf's Wiedersehen —

Minerva.

Adieu — Sie bildsaubers Weibsbild, Sie!
(Beyde ab.)

Siebente Scene.

Freye Gegend.

Jupiter und Herkules auf einer Wurst mit Drachen bespannt, kommen aus der Luft.

Jupiter.

Führts die Drachen ein wenig herum auf der Erden —
Damits nicht gleich still stehn und steif werden.

Herkules — jetzt sind wir auf der Welt:
Jetzt heißt es Courage — du ziehst in's Feld!
Wirst Pulver riechen, und 's Kanonenfieber kriegen —
Es hilft nix — du bist ein Göttersohn, und mußt siegen!
Als ein gemeiner Mensch ziehst du in den Kampf hinaus —
Haltst du dich wacker, so kommst als Viceg'freyter nach Haus.
Mach mir keine Schand — halt dich wacker im Raufen —
Dann wirst du die Chargen bey deiner Herkunft bald
durchlaufen.
Vor allem mache recht ein marzialisches Gesicht —
Man muß wenigstens scheinen — ist mans auch nicht —
Rauche Tabak, daß's dampft — sauf deine Kameraden zu
Boden —
Schmeichle bey den Weibern dich ein durch französische
Methoden.
Reite jedes Pferd zu Schanden — mache, wo du kannst,
Flausen —
Und bramarbasire — trotz dem bekannten Münchhausen. —
Das Übrige gibt sich von selbst — denn mit purer Be-
scheidenheit —
Kann man Schlachten gewinnen, und macht doch keinen
Lärm bey der Zeit.
Die Neuigkeitsschreiber suche zu gewinnen vor allen,
Sie heben dich hoch empor, oder sie lassen dich fallen. —
Mitunter haben diese Leute viele zugängliche Seiten —
Und gute Nasen — denn 's Gold riechen sie schon von wei-
ten. —
Die Bülletins haben in gewissen Tagen
Weit mehr Menschen, als das Schwert des Feindes er-
schlagen.

Stark bist du und groß — so was man sagt: ein rechter Limmel,
Beschützt bist du von mir und vom olympischen Himmel!
Geh also muthig ans Werk — schlag jeden Widerstand nieder,
Und kehre mit Ruhm bekränzt in meine Arme wieder.

Herkules.

Ich habe jedes deiner Worte wohl begriffen,
Meinen Sabel hab ich gestern schon geschliffen.
Ein Flaschel Branntwein hab ich im Sack, und nichts zu verlieren,
Laß mich fort, um zu kämpfen, und zu victorisiren.
Bald wird mein Nahme von allen Lippen steigen,
Die einen werden dabei fluchen, die andern schweigen.
Und in wenig Jahren wird man dicke Bücher schreiben,
Von dem, was ich gethan, und was ich ließe bleiben.
Gib deinen Segen mir, o Zevs! und laß mich aus!

Jupiter.

Du bist mein wahres Blut — du ghörst zu meinem Haus.
Zieh hin mein theurer Sohn — zieh hin du künft'ger Held!
Ich gebe Segen dir, so viel du willst — nur habe ich kein Geld.
Adieu! mir werden d' Augen naß, das wär für d' Welt ein Fluch
Denn brechen Thränen aus — so gibts ein Wolkenbruch.

Herkules.

Adieu! Papa!

Jupiter (fest).

Adieu!

Herkules.

Wozu geh ich jetzt? ach! ach!

Jupiter.

Du fehlest nicht mein Sohn! gehst du der Nase nach.
(unter beyderseitigem Schmerze ab).

Siebente Scene.

Pallast des Euristheus mit einem Säulengange.

Euristheus und Juno.

Juno.

Jetzt hängts von dir ab, Majoratsherr zu werden,
Ich hab dich um zwey Monathe früher gefördert zur Erden,
Damit nur der Herkules dir nicht vorkommt, der Bengel —

Euristheus.

Je suis confondu — Sie sind gut, wie ein Engel. —
Ma foi — wenn Sie nicht ohnehin die Königinn wären —
Man müßte Sie dazu machen — ich würde es begehren. —
Comme vous êtes bonne — comme vous êtes belle! —

Juno.

Bedenk doch, wer ich bin, und sey kein Rebell! —

Euristheus.

O leider! sind Sie des alten Jupiters Frau.
Il est un vieillard — er ist dekrepit und grau.
Mais vous — vous — o Sie blühen wie die Rose! —

Juno.

Du bist recht schlimm — du bist recht lose.
Was das für ein Unterschied ist zwischen dem Herkules und dir!

Euristheus.

Vous badinez — ma Tante — Sie schmeicheln mir.
Wo soll er aber auch gelernt haben savoir vivre, feines Wesen,
Er war nie in Paris — er ist nur in Deutschland gewesen.

Juno.

Leider! —

Euristheus.

Es hat mich gekostet ein schweres Geld —

Mir anzueignen die Sitten der eleganten Welt. —
Jugend, Gesundheit und Vermögen sind freylich dahin —
Aber dafür bin ich aber auch —

Juno.

Vous êtes charmant! —

Euristheus.

Was ich bin. —
Nur das Ausland streift die rauhe Außenseite ab —
Mancher erkauft das freylich mit dem Bettelstab.
Betrachtet man nur die Difference zwischen den Fabrikaten —
Unserer Länder und jener der ausländischen Staaten; —
Wie fein, wie geschmackvoll, wie leicht und modern —
Sie zerbrechen freylich leicht, und reissen gern —
Während unsere so fest sind — massiv und solid —
Allein ein Mensch von ton erkennt den Unterschied. —
Man sagt mir z. B. ich soll viele Talente in meinem Hause haben
Allein c'est contre mon principe — ich liebe ausländische Gaben. —
Meine Dienstbothen=Stellen sind durch lauter Ausländer besetzt —

Juno.

Ich hab im Olymp die nähmliche Maxime jetzt. —
Statt meiner Iris — dem deutschen Dienstbothen —
Hab ich mir eine Kammerjungfer verschrieben von den Hottentoten. —
Ich hab eine französische Köchinn und einen türkischen Verweser —
Und sogar mein Pfauenkutscher ist ein Chineser! —
Ja ich gesteh es, bey meiner olympischen Ehr —
Ich hätte meinen Mann noch einmahl so lieb — wenn er ein Persianer wär. —

Euristheus.

Vous êtes la reine du bon ton — lassen Sie aus ihren Kalbsaugen —
Die so berühmt sind — mich hohe Wonne saugen. —
Gewähren Sie mir das Glück ihre Hand zu küssen —
Es ist Höllenpein, daß Sie gerade ma Tante seyn müssen.

Juno.

Kindischer Lalli! — du bist effront — du bist keck —

Euristheus.

Ich war in Paris —

Juno.

Das hab' ich weg. —
Moderir dich — der Herkules naht — ich bin erschüttert —

Euristheus.

Woher wissen Sie das? —

Juno.

Weil der Erdboden zittert. —
Jetzt nimm dich zusammen — ist der Herkules todt —
So avancirst du und wirst ein halber Gott! —
Hier hast du die Ordre — nach dieser hast du dich zu richten!

Euristheus.

Ich kenne meinen Vortheil so gut, wie meine Pflichten.

Juno.

Den Pfauenwagen vor — (der Wagen kommt) sind das nicht prächtige Thiere?

Euristheus.

Gewiß! —
Schön', kann man sagen, ist alles, bis auf die Füß.

Juno.

Ein wahres Ebenbild von mancher verkleideten Mamsell —
An der auch alles passabel ist — bis auf das G'stell.

Adieu polisson — Adieu! — Du hast meinen Segen —
Ich sehe dem Extrablatt von seinem Tode nächstens entgegen.
(Kurze Musik. — Der Wagen fliegt davon. — Euristheus geht unter vielen ihr nachgeschickten Bücklingen ab).

Achte Scene.

Herkules, dann der Portier.

Herkules.

Da wär ich — hier soll der saubere Vetter logiren —
He, ist niemand hier — verschlossen sind alle Thüren.
Das haben g'wiß d'Hausmeisterleut gethan wegen dem Groschen —
Ich fang halt einem rechten Lärm an — trotz ihren Goschen.
Heda! — (er lärmt).

Portier.

Was ist das für ein Patron — sapperlot!
Sey der Herr ruhig — oder es gibt Spectakel und Noth!
(für sich) Das ist gewiß einer von unsern Creditoren —
Da muß man recht grob seyn — sonst ist man verloren.
(laut) Was will man? heute wird bey uns nichts bezahlt —

Herkules.

Hör der Herr auf — das Sprüchlein ist alt.
Morgen wird das nähmliche wiederholt —
Das kennen wir — nicht alles was glänzt — ist auch Gold.
Ich komm aber um kein Geld — ich will nur Arbeit haben
Sag er meinem Vetter: der Herkules sey hier aus Schwaben.

Portier.

Der Herr von Herkules? warum habens das nicht gleich gesagt?

Herkules.

Warum hat er mich nicht manierlich drum gefragt?

Portier.

Ich will euer Gnaden gleich bey Seiner Hoheit melden.
Wir haben schon lang erwartet — den erschrecklichen Helden.
Ich bitt um Pardon! Ich bin ein Portier — das Grobsein
gehört zur Profession —
In die leider — man muß sich schon kuschen —
Trager, Postillions und mitunter noch größere Herren pfuschen.

(Man hört einen Marsch).

Herkules.

Was ist das für ein Marsch?

Portier.

Der Prinz Euristheus naht —

Herkules.

Der kommt, wie gerufen, in der That!

Neunte Scene.

Vorige, Einzug von idealisch gekleideten Jünglingen und Mädchens, die mit Flacons den Weg und die Luft parfümiren.

Chor.

Fi donc hier riecht es nach Menschen, Fi donc!
Drum laßt uns die Luft parfümiren —
Mit Rosenöhl sie balsamiren —
Daß alles hier athme den feinsten Ton!

Euristheus (im Gefolge von Weibern).

Voilà — das ist der Herkules — si je me ne trompe pas,

Herkules.

Der bin ich, Herr Vetter! der bin ich ja, ja!
(er drückt ihm die Hand, Euristheus schreyt. Allgemeines Entsetzen.)

Euristheus.

Heiß — Sie drücken ja so stark — als wie eine Preßmaschin,

Herkules.

Ich hab ihnen zeigen wollen, daß ich der starke Herkules bin.
Da ist halt noch Kraft in den Knochen, ohne zu prahlen —
Sie schauen freilich aus — als wolltens gleich zusammen fallen.
Sie sind gewiß krank — nun, da muß ich bedauern —

Euristheus.

Diese Ungeschliffenheit macht mich völlig schauern,
Apropos — was hat der Vetter gelernt — hat er studirt?

Herkules.

In der Schul hab ich wahrhaftig wenig profitirt —
Denn sie haben zu jener Zeit just gestritten her und hin —
Nach welcher Methode man uns unterrichten soll mit Gewinn.
Keiner hat von seiner Meinung sich entfernt —
Und darüber haben wir Buben wenig oder nix gelernt.
Wie ich höre — so dauert dieser Streit noch fort —
Wann's auch hier nit einig werden — so werden sie's dort.

Euristheus.

Quelle crasse ignorançe! ja — etwas wird der Vetter doch
können?

Herkules.

Schlittschuhlaufen, reiten, fechten, und rennen —
Jede Sache bey ihrem rechten Nahmen nennen; —
Die Wahrheit einem jeden Laffen ins Gesicht sagen:
Und wenns seyn muß, mordialisch unter die Halunken schlagen.

Euristheus.

Welch eine Sprache in meiner Gegenwart! mir wird schlimm!
Si calmérà — man wird ihn dämpfen diesen Ungestüm!
Der Herr Vetter weiß zwar wenig; doch wird er das wissen —
Daß er sich nach dem Ausspruch des Orakels wird bequemen
müssen,
Von mir Befehle über seine künftige Bestimmung anzunehmen.

Herkules.

Man hat mir es gesagt: — ich muß mich wohl bequemen.
Doch manches Orakel ist, wie man weiß — bestochen —
Und hat oft wie ein Mensch ohne Kopf gesprochen. —
Es kommt mancher zu der Ehre ein Orakel zu seyn,
Wie eine blinde Henne zum Futter — das kenn' ich — mein — mein! —
Und mancher befiehlt mit andern — der, ging es nach Recht —
Zum gehorchen oft selber noch wäre zu schlecht. —
Sie befehlen also —

Euristheus.

Nun das wird doch ein Flegel seyn aus'm F—
Hier ist seine Ordre — der Atout heists jetzt Tref! —
Diese Arbeiten müssen binnen zwölf Stunden gethan seyn — kindleichte Sachen —
Sind sie's nicht, so kommt Er ins Stockhaus, und ich laß Ihm den Proceß machen.
Dieß ist mein Wille — also frisch an's Werk — Allez! —

Herkules (der die Ordre liest).

Da heißts also: Friß Vogel oder stirb — wohlan ich geh!
Wann ich aber reussir' — dann freu dich, du Krippelmännlein, du Geck! —
Dann hau ich dir wenigstens den leeren Schädel wurzweg.
Und unter deine ganze Sippschaft will ich fahren —
Man soll gar nicht mehr wissen, daß solche Stutzer auf Erde waren. —

Euristheus.

So schützt mich doch — er kömmt ja völlig in die Rage —

Herkules.

Weh ihr, wann sie nur muckt's — die luftige Bagage! —

Zwar hat das ohnehin keine Gefahr — das ist zum lachen.
Jetzt rühren sie sich nicht — aber hintendrein werdens Pasquille machen. —
Das ist die Art dieser Leute — Kennimus nos —
Ich gehe an's Werk, der Teufel ist los!
Doch wo sind die Waffen?

Euristheus.

Dort ist das Arsenal —

Herkules (sieht in ein offenes Thor).

Die Waffen stehen auch nur als Raritäten in diesem Saal.
(er stürzt hinein — und mit einer Kanone auf der Schulter kommt er wieder heraus.)

Euristheus.

Hülf Zevs —

Sein Gefolge.

Das ist unerhört! —

Herkules.

Jetzt bin ich armirt! —
Die Kanone ist geladen — jetzt wird sie probirt.

Euristheus.

Er ist im Stande, und macht uns zur Zielscheiben —
Fliehe, wer kann — (Alle ab).

Herkules.

So muß man Hasen vertreiben! (ab).

Zehnte Scene.

Gegend in einem Wirthshause.

Verschiedene Gäste kommen. Molorchus, Alkmene dann Jupiter.

Molorchus.

Nur frisch herein, meine Herrn, wie ihr wißt —

So spielt heut hier der beliebte Harfenist!
Er wird uns wieder etwas neues bringen,
Und vielleicht ein neues Quodlibet singen.
Er ist zwar nit blind, aber Kinderey'n —
Es muß ja nit jeder Harfenist stockblind seyn.

Jupiter (schleicht als Harfenist herein).

Mich hat ein Frauenzimmer in den Bierhaus = Garten herbestellt,
Bis Sie kommt, verdien ich mir ein kleines Geld.
Wenn mich wer erkennte, mich träfe der Schlag
Aber was will ich thun — ich verdiene mir doch meine 10 fl. auf'm Tag —
Das sind die einzigen Kreutzer, von denen mein Weib nix weiß —
Muß ich ein' Harfenisten machen? daß schmelzt ein Eis.

Alle.

Harfenist, fang an!

Jupiter (setzt sich).

Nur ein bissel Geduld! erst will ich singen,
Dann soll meine Harfe zum Tanze erklingen.

(Er singt ein Quodlibet).
(Molorchus geht sammeln; schüttet das Geld in Jupiter Schoos, welcher aufsteht).

Jupiter.

Es hat ausgegeben. — Jetzt will ich laufen,
Und mir Mandoletti und Kolatschen kaufen. (ab).

Alkmene (aus dem Hintergrunde).

Du glaubst also — er wird kommen? —

Molorchus.

Ich kenne den alten Herrn —

Die hübschen Madeln und Weiber hat er zum Fressen gern.
Wenn man ihm sagt: — es sey ein hübsches Weib im Garten—
Da mag schon g'schehen — was will — er laßt nicht warten.—
Überhaupt hab ich die Bemerkung gemacht — ich bin nicht heurig —
Die alten Herren sind manchmahl noch ganz ausgewechselt und feurig. —

Alkmene.

Den alten Jupiter kenn' ich von dieser Seiten —
Denn er hat mir auch einmahl die Cour gemacht vor Zeiten.
Deßwegen bin ich gerade hier — er wird erschrecken —
Mich — die nicht mehr jung ist — hier zu entdecken. —

Molorchus.

Wenn ich nicht irre — so schleicht er schon dorten her —

Alkmene.

Er ists — der alte Geck — der unsterbliche Cher. —
(sie verschleyert sich).

Eilfte Scene.

Vorige. Jupiter.

Molorchus.

Nur hierher, Euer Gnaden! hierher —

Jupiter.

Wo ist die Dame? —
Die mich bestellt hat? —

Molorchus.

Sie ist tief versenkt im Grame —
Und tief verschleyert — dort steht sie, die arme Haut! —

Jupiter.

Jetzt kannst du gehn — sie ist mir anvertraut (Molorchus ab).

(er naht sich Alkmenen). Mamsell, oder Madame! Jupiter
steht vor ihnen —
Wenn Sie hübsch sind — so befehlens — ich will gern
dienen. —
Was habens für ein Anliegen — parlez sans gêne.

Alkmene (schlägt den Schleyer zurück).

Kennst du mich noch? —

Jupiter (erschrocken).

Das ist die alte Alkmene! —
Mich könnt' der Schlag treffen, wenn ich nicht unsterblich wär
Ich finde das keck — wo kommt man her? —

Alkmene.

So muß man euch fangen, ihr alten Betrüger!
O Männer! Männer! was seyd ihr für Tieger!
So lang ich jung war und schön, war ich immer willkommen —

Jupiter.

Ich bitte — Sie verkennen mich —

Alkmene.

Doch jetzt spielt er den Frommen!
So sind sie alle—diese abscheulichen Hyänen in Männergestalt.

Jupiter.

Daß ihnen d' jungen Madeln lieber sind, das ist schon alt.

Alkmene.

Kurz und gut — ich will wissen, was mit dem Herkules g'schicht
Er ist mein Sohn — und massakriren laß' ich ihn nicht.

Jupiter.

Wegen dem Buben sey die Madam ohne Sorgen —
Er steht unter meinem Schutz — er ist geborgen.
Er wird in Triumph einreiten — das ist schon bestellt —
Gehen Sie ruhig nach Haus — wo logiren sie jetzt?

Alkmene.

Auf der Welt!

Ich darf mich also verlassen?

Jupiter.

Wann's schon ichs sag: parole d' honneur!

Alkmene.

Aber sehen möcht' ich ihn doch noch einmahl vorher.
Ihm einige Mutterpfennige zustecken — ein paar herzstärkende Flaschen —
Und ihm mit Bonbons füllen die Patrontaschen.

Jupiter.

Fi donc! will er als ein Held fliegen auf zu den Sternen,
So muß er solches Zeug entbehren, und Hunger leiden lernen.
Lassen Sie ihn nur selbst für sich sorgen — drücken Sie ihr Muttergefühl nieder
Wenigstens als einen Halbgott sehen Sie ihn wieder.
Ja ich will Sie mit mir nehmen — auf die Himmels-Gallerie,
Da könnens ihn sehen — im Kampf mit dem wilden Vieh.
Nur bitt' ich mir aus — sich nicht zu verrathen —
Durch Beyfallklatschen, oder dergleichen über seine Thaten.
Erst wann er seine Rolle ausgespielt hat — nett und fein,
Wollen wir — als wann wir bezahlt wären — Bravo schrey'n.
Wann man einem Anfänger gleich beym ersten Auftritt zu applaudirt —
So übernimmt er sich leicht — und glaubt — er habe schon genug studirt.
Und bleibt auf diese Art oft, durch seine ganze Lebenszeit,
Ein eingebildeter Pinsel, so sehr er auch schreit. (Beyde ab).

(Es erscheint unter einer kurzen Musik eine Wolke die dem Adler trägt).

Zwölfte Scene.

Gebirgsgegend mit Wolken.

Kinder, Weiber und Greise kommen gelaufen.

Chor.

Zu Hülfe — zu Hülfe — es kommt der Wauwau!
Der Krampus ist's selber, ich kenn' ihn genau!
Er frißt sonst die Kinder, und schlagt alles todt —
Ach hilf uns, Herr Zevs! aus der schrecklichen Noth!

Ein Bauer.

Die Götter werdens wissen, was das für ein erschrecklicher Mensch ist —
Der auf einem Sitz einen ganzen Ochsen frißt.

Alle.

Einen ganzen Ochsen?

Bauer.

Ganz ungenirt hat er ihn ausgespannt,
Mir aus dem Pfluge mit einer Hand —
Und eh ich mich recht umgesehen habe, und gewehrt —
Hat er ihn mit Haut und Knochen verzehrt.
Es ist an Ochsen zwar kein Mangel auf Erden —
Allein auf die Art müssens halt doch endlich selten werden.

Alle.

Er kommt — er kommt — retten wir uns aufs Gebirg!

(In diesem Augenblicke hört man einen türkischen Marsch — es gehen mehrere Fenster in den Wolken auf — an einem Jupiter und Alkmene — am andern Juno und Euristheus — an einem dritten, Venus, Minerva, Ceres).

Juno.

Jetzt, Herkules! du großer Held — jetzt würg'
Daß du erstickst —

Jupiter.

Er hat eine Gurgel, durch die etwas geht
Er erstickt nicht so leicht — ma chere coquette!

Venus.

Nehmen Sie ihren ungeheuern Hut herunter Mamsell!
Ich will auch etwas sehen —

Minerva.

Ich rühr mich nicht von der Stell.
Was geht mich ihre Bequemlichkeit an — nicht wahr, Herr Vater?

Jupiter.

Partout comme chez nous — so gehts auch im Theater.
Vergleicht euch — es will halt jeder um sein Geld etwas sehen.
Silentium — es kommt der Herkules zu gehen.

Dreyzehnte Scene.

Vorige, Herkules kommt und verbeugt sich.

Herkules.

Ich bin, gehorsamst zu melden, der Herkules aus Süden,
Durch Jupiters Geheiß Künste zu machen beschieden.
Ich bin stark, was soll ein Ochs gegen mich seyn?
Wers nicht glauben will, der probirs, er wird's bereu'n —
O, ich hab schon entsetzliche Sachen vollbracht, nach meiner Art!
In Athen, im Kaffeehaus, machte man mich wild, da nahm ichs Billiard,
Und warf's mit einer solchen force an die Decke im Zimmer,
Daß es herabfiel in tausend Scherben und Trümmer;
O, ich kann noch mehr! Ich habe Koketten bekehrt,
Und alten Weibern, gutes nachzureden gelehrt.

Ich hab Verschwender sparsam gemacht,
Und manchen Geitzhals zum Geldausgeben gebracht.
Den Zeitungsschreibern hab ichs Lügen vertrieben,
Und angehende Dichter haben keine Verse mehr geschrieben.
Ich ballanzire die Schlagbrucken und nimm die Überfuhr auf d'Hand,
Und aus dem Bauch red ich mit entsetzlich viel Verstand.
Aber da betrachten Sie auch diese Muskeln und Flachsen,
Alles, was sie sehen, ist zusammen gewachsen!
Man hat schon an vielen Orten prätendirt,
Ich sey nicht von Fleisch und Blut, sondern aus Wachs poussirt.

Jupiter.

Der hat ein' Goschen; der macht g'wiß sein Glück.

Minerva.

Aber manchmahl kommts stark und armdick.

Herkules.

Attention! Es steht jedem frey, sich zu überzeugen ungenirt,
Daß hier mit rechten Dingen Teufelszeug getrieben wird.

(Musik. Herkules macht seine Künste: wann diese geendigt, klatschen und zischen die Zuseher).

(Herkules gravitätisch, neigt sich gegen die Götter).

Den Löwen heraus, der den Geitz und Wucher präsentirt
Ich komm ihm doch ans Herz, wann eines bey ihm existirt.
Zwar stecken solche Filze in einer undurchdringlichen Haut —
Allein — ich wage es doch — bey mir heißt's: Aut — aut.

(Ein Löwe läuft über das Gebirge — Herkules ringt mit ihm und streift ihm die Haut ab — Das Skelet zeigt einen Wucherer — Herkules die Haut empor haltend).

Herkules.

Wucherer! du hast manchen die Haut abgezogen —
Fiat justitia! ich habe dir gleiches Maß zugewogen.

Wenn man alle Wucherer so abhäuten könnte, das wär nicht
dumm —
Es gingen viele Leute ohne Haut auf der Welt herum.

(Eine Schlange mit mehreren Köpfen windet sich gegen Herkules zu. Musik-Begleitung — er beginnt den Kampf — und schlägt ihr die Köpfe ab — doch nun wächst der Kopf eines alten Weibes, eines Magisters Philosophiae, und eines Rezensenten nach).

Juno.

Weh mir! auch dieses Wagstück ist gelungen —
Doch triumphiret nicht, der Hochmuth ist noch nicht bezwungen.

Vierzehnte Scene.

Diomedes kömmt auf einem glänzenden Wagen mit vier feuerspeyenden Rossen gefahren.

Herkules.

Ich bin lang genug zu Fuß herum gegangen —
Jetzt soll der Hochmuth gehn, und ich will im Wagen prangen.
(Er wirft den Diomedes herab, und besteigt den Wagen).

Finale.

So wechselt alles in der Welt —
So mancher geht zu Fuß —
Der einst geprahlt mit seinem Geld
Jetzt selber betteln muß.
Und mancher sitzt im Wagen drinn —
Der einstens hintauf stand —
Das Beyspiel sieht man her und hin —
Gar oft in jedem Land!

(Krieger umgeben den Wagen des Herkules und bilden ein Tableau).

Jupiter (ruft):

Actus!

(Der Vorhang fällt.)

Zweyter Act.

Erste Scene.

Der Tempel Thaliens.

Chor von Schauspielern beyderley Geschlechts sind mit den Attributen Thaliens und Melpomenens um Herkules in einem Tableau gruppirt — das sich nach einer kurzen Introduction in folgenden Chor auflöst. —

Chor.

Du hast uns bekehrt —
Du hast uns belehrt —
Wir wollen im Tempel —
Nach deinem Exempel —
Uns künftighin richten —
Nur leben den Pflichten —
Kabale und Hochmuth —
Sey von uns verbannt. (sie gehen ab).

Herkules (allein).

Beym Donnerer — das war die schwerste Arbeit unter allen —
Was ist eine Schlacht gegen Theater-Kabalen? —

Zweyte Scene.

Euristheus, Juno, Herkules.

Juno.

Mich trifft der Schlag — ich glaube, es ist ihm gelungen —
Er hat auch dieses Hinderniß ritterlich bezwungen —

Euristheus.

Wie steht es mit der Theaterverfassung?

Herkules.

Ich will mich nicht brüsten —
Aber ein Theater in die Ordnung bringen — heißt wohl den Stall des Augias misten. —
Ich will lieber einen ausgetretenen Fluß in sein Bett zurück leiten —
Und alle Ställe misten, die ungereinigt sind seit undenklichen Zeiten, —
Als eine widerspenstige Theaterrepublik reguliren —
Und das Völklein zur Zucht und Ordnung zurückführen. —
Übrigens — es ist trotz allem Widerstand geschehn —
Ihr werdet von nun an eure blauen Wunder seh'n. —
Jeder spielt von nun an alle zugetheilte Rollen, ohne Widerrede —
In der Garderob' und hinter den Coulissen gibt's gar keine Fehde. —
Jedes memorirt aufs Und seine Rollen —
So, daß s' gar den Soufleur nicht mehr haben wollen. —
Die Damen opfern dem Kostum ihre Schönheit gerne auf;
Auf das, was der Dichter g'schrieben hat — setzt keiner eine Sylbe drauf. —
Keine Sängerinn wird am Tage der Vorstellung heiser —
Kein Tänzer begehrt Kapitalien und Häuser. —
Der Beyfall eines Abends — verleitet weder die Jungen noch die Alten —
Sich schon für ein Stück von vollendetem Künstler zu halten.
Alle sehen ein, — von Selbstliebe nicht mehr blind —
Daß sie noch weit hinter der Kunstvollendung sind. —

Genügsam werden sie künftig seyn, gelehrig und bescheiden —
Einer jeden Anstrengung unterziehen sie sich mit Freuden. —
Weder Publicum noch Direction werden sie plagen mit ihren Sachen —
Wenn das kein Wunderwerk ist — so können sie ein besseres machen. —

Juno.

Mir wird übel — ich bekomme die Krämpfe —

Euristheus.

So hilf der Herr Vetter! —

Herkules.

Die Krämpfe tödten keine unsterblichen Götter! —

Juno.

Der Barbar — er wird triumphiren, so rühre dich doch —

Euristheus.

Wenn ich mich rühre— so schlagt er mir in den Kopf ein Loch.—
Und mein Kopf ist ohnehin schwach —

Herkules.

Das will ich dir glauben
Drum, will ich dir das Bissel, was du hast, auch nicht rauben!

Juno.

Es darf nicht seyn — wie stehts mit dem stymphalischen Vögeln?
Mit dem Eber, mit der Hündinn, mit den dreyleibigen Flegeln?

Herkules.

Nur Geduld — Euer Gnaden — sie därfen sich nicht irritiren
Das ist alles schon geschehen — ich hab eine ganze Fleischbank von solchen Thieren.

(Er winkt — der hintere Vorhang geht auf — man sieht die Hirschkuh — den Eber — die stymphalischen Raubvögel, den Stier und den dreyleibigen Geyer getödtet).

Juno.

Der Mensch hat den Satan im Leib —

Euristheus.

Sind's aber auch gewiß todt?
Sonst kommen wir in eine abscheuliche Noth. —

Herkules.

Der Herr Vetter ist ein rechter Hasenfuß —
Der denkt halt auch: weit davon ist gut vorm Schuß.
Ja das war' eine schwere Arbeit all das Vieh zu erlegen —
Auf'm Wildpretmarkt können's Sie's jetzt um's Geld auswägen.
Mir ist fast der ganze Lebensathem ausgegangen —
Bis es mir gelang den Ehrgeitz in der Gestalt der Hirschkuh zu fangen.
Denn so ein ehrgeitziges Geschöpf jagt blind in die Welt hinein
Und kennt keine Grenzen — es müßte dann die Hölle seyn.
Den boshaften Eber hab ich lang verfolgt mit List —
Denn ihr wißt es ja, wie schlau die Bosheit ist.
Sie geht daher, als könnte sie nicht fünfe zählen —
Und auf einmahl schlitzt sie uns den Bauch auf ohne zu fehlen.
Die Raubvögel mit ihrem verläumderischen Geschrey —
Zog ich unter der Larve eines alten Weibes herbey.
Und fing mit ihnen an, den Leuten die Ehre abzuschneiden —
Bis ich den Vortheil ersah, sie todt zu schlagen und auszuweiden.
Den Stier der Begierden hab ich kurzweg umgebracht, —
Denn hätt' er gelebt — so wäre die Begierde aufs neue erwacht.
Mit dem dreyleibigen Egoisten hab ich Teufelsnoth gehabt,
Der hätte mit seinem lieben Ich — mich fast selber erschnappt.
Das liebe Ich spielt heut zu Tage entsetzliche Rollen —
Ich und wieder Ich — hört man ewig wiederholen.

Der Dreyleibige ist zwar todt — allein damit ist wenig gethan
Solche Ichherren leben zu Millionen in gleichem Wahn.
„Ich habe das gethan — ich bin der und der —
Ich bin das allein — und außer meinem Ich gibt's sonst nichts mehr."
Das ist die Äußerung heut zu Tage vor groß und klein —
Das größte Übel auf der Welt ist dieses Ich allein.

Juno.

Wohlan — noch habe ich den Schmuck der Eitelkeit nicht —
Noch fehlen die goldenen Äpfel — du tolldreister Wicht!
Und der Höllenhund ist auch noch nicht da?

Herkules.

Laßt mich nur ausschnaufen — patientia! —
Geduld bringt Rosen — Frau Königinn! —
Und können's nicht warten — so gehens halt selber hin.

Juno.

Er Grobian! — Er Patron! —

Herkules.

Das wird mich auch nicht erschüttern.

Juno.

Ich fange vor Bosheit völlig an zu zittern.

Herkules.

Wann ich der Gemahl wär — die Krankheit wär bald kurirt.

Juno.

Ich bekomme Fraisen —

Euristheus.

Ob der Vetter jetzt abmarschirt —
Oder nicht? —

Juno.

Meine Equipage soll vorfahren —
(Es kommt ein eleganter Wagen).

Sein Gedächtniß, er Herkules, will ich wohl bewahren —
So viel sag ich ihm in Kürze — er kann alles besiegen —
Aber so lang ich leb — wird er kein Platzel im Himmel kriegen.

Arie.

Wer sein Glück will in dem Himmel
Machen, so wie auf der Welt —
Sey mit Damen nur kein Limmel —
Sondern ein Pantoffelheld.
Er muß schmeicheln, er muß lügen —
Muß galant seyn, glatt und fein —
Sich in unsre Launen fügen —
Und so süß wie Zucker seyn!

Dritte Scene.

Juno fährt mit Euristheus in einem Wolkenwagen davon, in diesem Augenblicke kommt in einem mit Adlern bespannten Whisky Jupiter von der entgegengesetzten Seite gefahren, und fährt in der Melodie der Junonischen Arie fort.

Jupiter.

Wer den Weibern stets hofiret —
Ist ein miserabler Wicht!
Wer durch Weiber sich poussiret —
Hat gar wenig an Gewicht. —
Denn der Mann, nach alter Lehre —
Ist des Weibes Oberhaupt —
Schwachen Männern wird die Ehre —
Durch die Nachsicht leicht geraubt. —

Juno.

Wir Weiber gebiethen —
Wir führen das Wort —

Jupiter.

Warum nit gar! Schnitten! —
Die Herrschaft ist fort. —

Beyde.

Das wollen wir sehen —
Das soll nicht geschehen!
Wir (Männer) (Weiber) befehlen
Der Mann der) Das Weib das) gehorcht.

(Juno fährt ab, Jupiter steigt herunter).

Herkules.

Ich hab schon geglaubt, es gibt in der Luft ein Fechterspiel.

Jupiter.

Wir waren ja weit aus einander — drum hatt' ich der Courage so viel. —
Denn in der Näh ist mir um meine Augen etwas bang —
Sie ist gähzornig, und ihre Nägeln sind hübsch lang. —
Sie ist halt außer sich, weil du so tapfer reusirst —
Und durch den Orakelspruch unsterblich wirst. —
Es wär manche Heldenthat nicht geschehen, sur mon honneur!
Wenn's den Sterblichen nit um die Unsterblichkeit wär!
Na — du bist recht brav! — ich muß dirs sagen —
Du nimmst ja alle Gefahren ordentlich beym Kragen. —
Bravo! bravo! — euch ist auch Lohn beschieden —
Herkules! — wir sind mit euch zufrieden. —

Herkules.

Euer Gnaden! ich bedanke mich recht schön —
Jetzt kann ich wohlgemuth an neue Arbeiten gehen. —
Nur hab ich einen unmenschlichen Durst zum Umsinken —

Jupiter.

Für den Durst weiß ich ein Mittel — da muß man trinken.

Herkules.

So g'scheidt kann jeder andere, der auch kein Donnergott ist — seyn —

Jupiter.

(stößt an einen Stein — es quillt rother und weißer Wein hervor).

Vorlauter Schnabel! da trink — es ist ungefälschter Wein!

Herkules (trinkt)

Der Jupiter kann auch mehr als Birnen braten —
Das ist ein Wein!

Jupiter.

Heuer ist er mir g'rathen.

Herkules.

Dem merkt man an, daß er noch in keine Wirthshände ist kommen —
Dem habens noch nix gegeben, und nix genommen.
Der hat weder mit Schwefel noch mit Bleyzucker eine Bekanntschaft gemacht —
So ein ungefälschter Wein ist eine wahre Rarität, eine wahre Pracht!
Jetzt fühl' ich mich neu gestärkt—ich konnt' dudeln und schnalzen,
Und mit dem alten Großpapa selber herumwalzen.

(er tanzt mit Jupiter.)

Jupiter.

Jetzt hör auf — jetzt hör auf — wenns wer sähe — das wär ein Schand —
Das ist ja wider meinen Respect, und wider meinen Stand.
Incognito mach ich gern einen Spaß mit allemahl —
Ich war schon öfter als junger alter Herr beim Sperl auf'm Saal!
Und habe mit den Madeln mein Remisori getrieben —
Aber das darf kein Mensch wissen — weder drunten noch drüben.

Herkules.

Der Großpapa ist halt auch nicht minder —

Wie mancher verstellte, gravitätische Herr — ein heimlicher Sünder!

Jupiter.

Du Michel Geradeweg — willst du schweigen —
Dir schlagens auch noch um den Schädel die Geigen.
Man muß nicht alles sagen, was man denkt — das ist gefehlt,
Sonst kommt man nit weit in der heutigen Welt.
Jetzt will ich dich nicht aufhalten — mach, daß du bald fertig wirst —
Und daß du in Kürze dich immortalisirst.
Vor dem schwarzen Käfer in der Hölle darfst du dich nicht schrecken —
Es gibt deren auf der Welt genug, die in recht schönen Körpern stecken —
Und da ist mir lieber zu jeder Frist —
Ein Satan, der gleich an der Farb zu erkennen ist.
(Man hört den Alexander-Marsch).
Also — habt Acht — richt' euch! abmarschirt —
Und ordentlich bey mir vorüber defilirt —
Was dir im Weg steht — nach der Menschenpolitik — muß nieder —
Nach gethaner Arbeit sehen wir uns im Himmel wieder.
(Herkules ab. Jupiter auf der entgegengesetzten Seite ab).

Vierte Scene.

Eine Höhle.

Antaeus steht Schildwache, dann Juno und Euristheus. Antaeus auf einem Thron sitzend.

Antaeus.

Da sitz' ich halt und steh Schildwacht — da heißts aufpassen —

Denn goldene Äpfel gefallen den Leuten über die Maßen. —
Da kann man sich vor den Obstdieben gar nicht erwehren —
Ich wittere etwas — halt — wer da? man soll sich scheren.

Juno.

Gut Freund! —

Euristheus.

Er schlagt an — gehen wir lieber —
Ich hab ordentlich eine Especce von kaltem Fieber. —

Juno.

Ich bins, Herr Schildwacht, ich —

Antaeus.

Es thut mir leid über die Maßen —
Aber ich darf hier nur schöne Leute passiren lassen. —
Und sie sind nicht schön — ergo nichts passirt —

Juno.

Das ist ein Flegel — recht wohl conditionirt.
Ich bin die Königinn des Olymps — Juno genannt,
Von mir hat die Hippolita ihr goldreiches Land.

Antaeus.

Ah so — Sie sind mir als schlimme Frau schon lange bekannt,
Ich bitt' um Pardon für meinen Unverstand.

Juno.

Wir kommen nur um dich zu warnen, auf deiner Huth zu seyn.
Der Herkules ist im Anmarsch — er will hinein!
Und plündern wie ein Tartar —

Antaeus.

Das laßt er bleiben —
Ich werd' ihm mit meinem martialischen Geschrey schon vertreiben.

Juno.

Nimm dich zusammen — er ist grimmig, stark und keck —
Er haut wie ein Tiroler — zehnmahl auf einen Fleck.

Euristheus.

S' Leut umbringen hat er völlig im Griff.

Antaeus.

Mit dem werd' ich auch noch fertig werden, ich hab auch meine Pfiff.

Juno.

Halte dich wacker, und erlegst du ihn etwa gar,
So werd' ich es zu belohnen wissen — mahn' mich auf's Jahr.
Er naht sich — stelle dich in's G'wehr, beginne den Kampf,
Und bring mir ihn todt, oder lebendig — den Hans-Dampf!
(mit Euristheus ab).

Fünfte Scene.

Herkules, Antaeus.

Antaeus.

Die Beschreibung hat mir eine völlige Ganshaut zugezogen, ey! ey!
Wer da? Hurrah! stupai —

Herkules.

Ich bins, mach kein solches Geschrey.

Antaeus.

Was ist das für ein Gfriß, wo will man hin?

Herkules.

In den goldenen Apfelgarten —

Antaeus.

Man soll sogleich flieh'n.
Wenn man nicht kalt werden will.

Herkules.

Jetzt hör der Herr auf!

Antaeus.

Wann er nit geht — so geh ich — es kommt g'wiß darauf.
Man muß wissen, daß ich niemand darf lassen passiren —
Und wenn einer mit Gewalt es will, so muß ich ihn massakriren.

Herkules.

Sie werden auch noch alle leben, die der Herr hat erschlagen,
Auf die Gefahr wollen wir es halt langsam wagen. (er naht sich)

Antaeus.

Jetzt heißt's: friß Vogel, oder stirb, aux armes, citoyen!

Herkules.

Der Schnudi gibt sich einen gewaltigen Kren.
Mach Reu und Leid — (er pflanzt seine Kanone) jetzt geht es los —
Fahr hin, du Hasenfuß! in Plutos schwarzen Schooß. —

(Er brennt die Kanone los).

Antaeus (fällt).

Ich sterbe —

Herkules.

Die Kanone hält die Prob —
Der Eingang ist frey — dem Jupiter sey Lob!

Antaeus (richtet sich auf).

Halt!—noch ist's nicht abgethan—zwar muß ich mich entfärben
Doch ein Sänger wie ich — darf nur mit einer Bravour-Arie sterben. —

Recitativ.

Wie wird mir — eine Ecossaise tanzen meine Sinne —
Für mich wird kein Blatt — kein Baum mehr grüne.
Der Fasching kann kehren so oft er will und mag —
Für mich gibt's nimmermehr einen fröhlichen Tag.

Arie.

Ade, ade, du schnöde Welt!
Ich scheid' von dir als großer Held!
Zwar hätt' ich, langes Leben können hoffen —
Hätt' mich die Kugel nicht so gut getroffen.
Doch nun ist's aus — es lachet schon der Erbe —
Ich kann nicht mehr — ich sterbe — sterbe. — (stirbt)
(Er steht auf — verbeugt sich und geht ab).

Herkules.

So ein Tod ist doch wenigstens natürlich —
So ein Sänger stirbt recht manierlich.
Es wäre eine schöne Sache — ein herrliches Ding —
Wenn ein jeder Mensch mit einer Arie aus der Welt ging.
Jetzt aber hurtig in den Garten hinein ungehindert —
Und die goldenen Äpfelbäume geplündert. (ab).

Sechste Scene.

Die hesperidischen Gärten, auf den Bäumen wachsen goldene Äpfel, und geselchte Würsteln — hinten erblickt man einen Markaroniberg — eine bergartige Pastete.

Hippolita mit Amazonen.

Chor.

Wenn man uns Weibern nimmt den Schmuck —
Die Swahls, die Viole's, die Kleider —
So ist das wohl der härtste Druck —
Und der bedroht uns leider! —

Hippolita.

Weints — reißt's euch die Haar aus — ihr Schwestern!
Geputzt waren wir zum letzten Mahl gestern.
Heut kommt der Herkules, der abscheuliche Wauwau! —
Und nimmt uns den Putz weg, für seine zukünftige Frau!

Der Gürtel, der den Neid aller Weiber hat erweckt —
Der mir verschafft hat überall Ansehn und Respect —
Der fast alle Weiber in Neid ertränkt,
Sogar den will er mir nehmen — das heißt doch gekränkt!
Unter unsern Schminktögerln, und Toilettegeschichten —
Wird der Barbar eine völlige Niederlage anrichten. —
Jede Kräutlerinn wird dann geputzter seyn, als wir —
Weint, weint ihr Schwestern — er ist schon vor der Thür.
(Alle Weiber weinen). Wenn er uns lieber das Leben nähme,
als den Putz —
Denn geputzt ist heut zu Tag doch jeder Kuchelschmutz.

Hippolita.

Ich hör ihn schon — weh uns — es ist zu spät —

Alle.

Weh uns! —

Hippolita.

Wir wollen wenigstens schimpfen in die Wett!

Siebente Scene.

Vorige, Herkules.

Herkules.

Wo ist der Gürtel, und wie die Spinnengewebe alle heißen,
Die oft den Männern den Kopf und 's Herz zerreissen. —
Heraus mit der Eitelkeit und mit ihren tausend Sachen —
Ich bin gekommen ihr den Garaus zu machen. —

Hippolita.

Da schaut einmahl den Maulaufreisser an — thu der Herr
nit so groß —
Wenn der Herr uns beym Putz angreift—ist der Teufel los! —

Alle.

Ja, ja — wir sind bereit — ihm, wie die Katzen —
Seine zwey graun Augen auszukratzen. —

Herkules.

Was ist das? Widerstand? Grobheit und Truz?

Hippolita.

Nimm uns der Herr die Männer und die Kinder — nur laß
er uns den Putz. —

Herkules.

Punctum satis — jetzt habt ihr noch 3 Secunden Zeit —
Dann ists um euch gethan — sammt der Eitelkeit. —
Wer nicht gutwillig sich meinem Willen will fügen —
Den werd ich à la Herkules beym Zwiefachel kriegen! —

Hippolita.

Da ist der Gürtel — o Jammer und kein End —
Jetzt hat sich der Leib von seiner Seele getrennt. —
Aber das soll ihm auch keine Früchte tragen —
Kommt Weiber, kommt — wir wollen ihn bey der weiblichen
Zunft verklagen. —
Er wird gewiß auf uns denken — der Grobian! —
Ihm sieht kein Weib auf der Welt je zärtlich an. —
Er wird umsonst nach Liebe schmachten —
Wir Weiber halten zusamm — ihn wird jede verachten. —
Und sollte eine so blind seyn, sich in ihn zu vergaffen —
So werden die Nachbarinnen ihr schon beschreiben den Laffen!

Chor der Weiber.

Allianz nun, ihr Weiber!
Er soll es bereu'n. —
Dem Tieger, dem Räuber!
Dem bringen wir's ein. (alle ab.)

Achte Scene.

Herkules allein.

Zevs seys gedankt — sie sind fort, die weiblichen Plagen —
Unter Damen kann man doch nicht, wie unter die Pinz'ger schlagen. —
Item das Feld ist rein, und der Gürtel erbeutet —
Was so ein Ding im Grund wohl bedeutet?
Schau, schau, das ist ein kurioser Garten — das —
Die g'selchten Würsteln wachsen auf den Bäumern! was? —
Da laufen gebackene Hendeln herum — o Sackel! —
Da ist ein ganzer Pastettenberg, ah, das ist ein Spectakel!
Wenn der Garten in Wien wär, mit diesen Gaben
Da würde der Prater bald abgewirthschaftet haben. —
Da sind Magaroni hügelhoch aufg'schobert, o Skandal! —
Und der zerlassene Butter rinnt im Canal. —
Wer bey dieser Zeit hier könnte faullenzen und liegen —
Dem würden, wie man sagt: die g'braten Vögel ins Maul fliegen.
Und wenn ein Wirthshaus in der Nähe wär — verdammte G'schicht!
Da hätt' der Speißzettel g'wiß ein anderes G'sicht. —
Jetzt will ich die goldenen Äpfel sammeln und transportiren,
Ihr sollt gewiß kein Menschenkind mehr verführen. —
Ein goldener Apfel ist eine sakrische Versuchung, meinetwegen
Die Juno kanns im Winter vors Fenster legen. —

Neunte Scene.

Venus, Herkules.

Venus.

Schon lang hab ich g'sucht in die Kreuz und in die Quer —

Ein Mandel, das so wie der Herkules wär —
Der Kraft in den Knochen hat, Muth in Gefahr —
Die heutigen Männer sind meist leichte Waar. —
Oft zählen dieselben noch kaum zwanzig Jahr —
So sind sie schon Greise bey kohlschwarzem Haar. —
Und haben sie erst nur die dreyßig erreicht —
So sind sie rheumatisch, steif und erbleicht. —
Drum hab ich den Herkules mir jetzt erwählt —
Das ist doch ein Mandel — das ist doch ein Held! —
Und ist er nit dalket — versteht er ein Scherz —
So gib ich ihm d'Hand, und ich geb ihm mein Herz. —

Herkules.

Das Madel ist nit übel — ich bin keiner von den Blöden —
Es laßt sich in der Sach ein Wörtel reden. —
Wer bist du denn, mein schönes Kind? sapperlot, die hat Augen! —
Man könnt sich dran verbrennen, wie an siedender Laugen.

Venus.

Ich bin keine gemeine Person — ich bin —
Die Frau von Vulkan, geborne Venus — die Liebesköniginn!

Herkules.

Der Tausend! ich habe schon die Ehre par Renomée zu kennen —
Ich habe sie öfters hören auf allerhand Art nennen. —

Venus.

Ich liebe dich — wann das die Liebesgöttinn sagt zu einem Mann,
So soll er gleich hin werden — sonst ist kein guter Bissen dran. —
Wenn ich die Hand ausstreck — ich darf nur langen —

So bleiben an jedem Finger zehn Liebhaber hangen. —
Wann ich in der früh aufsteh, find ich wenigstens dreyßig
Billet doux —
Ich brauchs zu Papilloten, oder mein Bub zu Fidibus. —
Wenn ich auf der Bastey spatzieren geh — so ist eine ganze
Suite hinter mir —
Und die andern Männer formiren eine ordentliche Spalier.
Wenn ich im Theater in der Loge sitz — so schauen die armen Schlucker —
Alle zu mir herauf mit ihrem Operngucker.
Ja, ich habe mir's lassen sagen:
Es hätten einige schiefe Hälse vom Schauen davon getragen.
Doch das rührt mich alles nicht — du allein — ohne Scherz —
Du allein, mein Herkuleserl! bist mir g'wachsen an's Herz.

Herkules.

Na — ich bin nicht hartherzig, bin aus Fleisch und Blut —
Du gefallst mir — und ich bin den Weibern überhaupt ganz gut.

Venus.

Es freut mich, daß du kein Dalk bist — daß du dein Glück
erkennst —
Und daß du mich von nun an — mon coeur, mon ange
und so weiter nennst.
Ich bin dein —

Herkules.

Da muß ich mir gleich ein Drangeld nehmen.

(er will sie küssen).

Venus.

Pomali — du mußt dich vorher zu einigen Bedingnissen bequemen.

Heut zu Tag heirathet man auch aus Lieb — na ja — aber dabey
Vergißt man nit, wie nöthig ein pfiffiger Ehcontract sey.
Die weiblichen Ansprüche müssen gesichert werden vorher —
Denn wenn's uns einmahl habt's, so kriegt man von euch nichts mehr.
Also — es kommt nur auf eine Kleinigkeit an, mein Kind,
Daß wir beyde gleich in der Richtigkeit sind.
Du liebst mich — du wünschest mich zu besitzen?

Herkules.

Allemahl!

Venus.

So gib mir einen Beweis davon — geh gib mir den Schmuck-gürtl — ohne Gall.

Herkules.

Sonst nix?

Venus.

Gelt, ich bin recht genüglich für eine Liebes-Königinn?
Was hätt' ein' andre begehrt, wenn's so schön wär, als ich bin.
Also den Gürtl —

Herkules.

Bekommen sie nicht.

Venus.

Nicht?

Herkules.

Nein!

Venus.

Nicht?

Herkules.

Nein — ich kenn' meine Pflicht.

Venus.

Ich muß ihn haben, sag ich: sonst hat die Lieb ein End!

Herkules.

Also der Ursprung der Lieb war eigentlich ein Präsent?
Pfuy Teufel — wenn die Liebesgöttinn so ein schlechtes Exempel gibt,
Wenn sie selber eigentlich nur die Spendagen liebt,
So ist's kein Wunder mehr, wenn unten auf Erden —
Die Liebhaber oft rein ausgeplündert werden.
Und wenn bey gewissen Parthien, als würde lizitirt —
Der Meistbiethende der Hahn im Korbe wird.
Bey mir schlagen aber gar nicht an solche Phrasen —
Mein bissel Lieb zu ihnen ist völlig weggeblasen.
Kaufen mag ich keine Lieb — pfuy Teufel, Sie sollen sich schamen —
Ich geh jetzt an meine letzte Arbeit in Jupiters Nahmen —
Pfuy Teufel — die Versenkung herauf, hübsch frisch und munter,
Ich steige jetzt, um eine Erfahrung reicher, in die Hölle hinunter. (er versinkt).

Zehnte Scene.

Venus, dann Juno und Euristheus.

Venus.

So ist's, wenn man sich unter die Kleyen mischt nach alter Regel —
Was ist halt ein Mensch ohne Erziehung ?— ein wahrer Flegel.
Mir so eine Kleinigkeit abzuschlagen!

Juno.

Schleckebartel Frau Godel! —
Jetzt hat mich der Herkules versöhnt — der Jodel!
Ich hab sie für meine Freundinn gehalten, seit langer Zeit —

Venus.

Einem Schmuck zu gefallen hat sich jede weibliche Freundschaft entzweit.
Und überhaupt Freundschaft, zwischen Weibern, die Beyde schön seyn wollen —
Das ist zum lachen — das hätten sie schon längst nit glauben sollen.
So eine Freundschaft hält höchstens so lange nur an —
Bis eine der andern einen Liebhaber abfischen kann.
Mir ist nur leid, daß ich den Schmuck nicht hab —

Juno.

Die Person
Ist doch recht keck —

Venus.

Änderns den Ton.
Sie eifersüchtige Prinzessinn!

Juno.

ich fordre Respect —
Weiß sie, mit wem sie spricht?

Venus.

Wie sie mich schreckt.

Beyde.

Der Schmuck hat ihr völlig ins Leben gegriffen —
Wie ist zu bedauern der arme Gemahl!
Sie opfert ihn selber — sie opfert die Kinder —
Kann sie sich verschaffen den neuesten Schmuck.

Juno.

Sie muß aus dem Himmel — eh geb ich kein Fried —

Venus.

Ach seyn Sie doch gnädig — Frau Juno! ich bitt.
Da schaut nur, wie tragt sie so stolz ihren Schädel —

Juno.

Sie bildet sich ein — sie ist schön — o du Gredel!

Venus.

Jetzt schafft sie mir fort — sonst gibt's ein Skandal!

Eilfte Scene.

Vorige, Jupiter.

Venus.

Just recht — Herr Vater.

Juno.

Just recht, Herr Gemahl!

Beyde.

Ich fordere Rache an dieser Person —
Sie hat mich beleidigt — drum Satisfaction. —

Jupiter.

Ach habt doch Erbarmen — mein Trommelfell springt —
Wenn länger noch sanft eure Stimme erklingt. —

Juno.

Red eine nach der andern in versteh sonst kein Wort.

Venus, Juno.

Nicht wahr, mein Herr (Vater!) (Gatte!) die Rachel muß fort!

Jupiter.

Ich weiß alles —

Venus.

Sie sagte mir —

Juno.

Sie wollte in der That —

Jupiter.

Still — ich weiß daß das Unglück der Gürtel hervorgebracht
hat. —
Schauts — wie 's kindisch seyds — ist's der Müh werth ? —
Da der Gürtel weder der einen, noch der andern g'hört. —
Der Gürtl ist eine Beute, die der Herkules hat gemacht —
Und der wird aufbewahrt — als Siegeszeichen der Schlacht. —
So darf keine die andere darum beneiden —
Machts wieder Allianz — seyds nur keine Heiden. —
Ihr seyd Beyde schön — es thut einem die Wahl weh —
(für sich)
Ich möchte zwar keine — denn es ist jede eine boshafte Fee! —
(laut)
Laßt uns lieber sehen, ob der Herkules auch den Schwarzen
bezwingt. —
Dann ist er ein Mordkerl — wenn ihm das auch noch gelingt.
Dann ist heute noch große Kunstausstellung im Olymp droben
Und unser Streit, liebs Weiberl, ist wieder behoben.
Kommts mit in die Höll — ich erwart den Erfolg recht sehnlich,
Fürchtet euch nicht — wir sind, wie der gewisse Spanier unver-
brennlich. — (Alle ab).

Zwölfte Scene.

Der Tartarus.

Die Furien sitzen beym Tische und speisen so eben.

Erste Furie.

Ich bitt mir noch ein Stückel von der Klapperschlange aus —
Sie ist köstlich zugerichtet — das ist ein prächtiger Schmaus.

Zweyte Furie.

Der Schwefel laßt sich heut ganz passabel trinken —
Heut hat er den wahren Geruch — er thut recht stinken. —
Der Höllengott Pluto soll leben! — frisch die Gläser g'nommen,
Er soll immer so reichen Zuwachs, wie heuer bekommen!

(alle ergreifen die Gläser).

Dreyzehnte Scene.

Vorige, eine Furie stürzt herein.

Furie.

Rettet euch — wenn euch das Leben lieb ist — und das promt
Laufts, wie die Rennthier — der Herkules kommt.
Auf der Welt hat er aufgeräumt — ohne zu fragen —
Jetzt will er uns ein paar Wort im Vertrauen sagen. —

(Alle untereinander).

Erste Furie.

Da heißts ausziehen, ohne aufzukünden —
Er soll nichts, als das leere Nest finden.
Rette sich, wer da kann — fort in die Flucht!

(Alle laufen davon).

Vierzehnte Scene.

Herkules kommt herein.

Da ist auch kein Mensch — jetzt hab' ich schon überall gesucht
Die sind gewiß ausgezogen, wie die Hasen vor mir,
So ists, wenn man ein Renomée hat, wie ein grimmigs Thier.
Es ist gar oft mehr Lärm von einer Sach in der Stadt —
Als wirklich dahinter steckt in der That.
Wenn man manchen Ruhm auf die Goldwage wollte bringen,
Es blieb verdammt wenig dran, ich kann ein Lied davon singen.
Item — mir ist's recht — es erleichtert meinen Plan —
Jetzt hol' ich den Hund, und die Sach ist gethan.
Sultel (er lockt ihn) Sultel! komm gutwillig her —
Sonst bind ich dich — ich sag dir's — parole d'honneur!
(Flammen sprühen hervor, man sieht den Höllenhund Feuer speyen).
Das Feuer kennen wir schon — das wird dir nichts nützen
Wenns brennte, so könnt man's nit auf'm Theater benützen.
(er faßt ihn und schleppt ihn vor).
Bist lang gnug ein armer Wachthund gewesen — sey froh —
Jetzt kommst du, wie man sagt: auf Federn vom Stroh.
Wirst ein Schooshündel der Juno werden — du wirst's sehn
Da wirds dir besser, als hunderten von Menschen gehn.
So eine Hundsmama sorgt für's liebe Vieh oft mehr —
Als für Kinder und Dienstothen — komm nur her!
Ich kenn' selber eine solche, die ihre Hunde so liebt —
Daß sie ihnen täglich vier Speisen gibt.

(Er will ihn abführen — in diesem Augenblicke senken sich die Götter auf Wolken herab. Unter einer harmonischen Begleitung, verwandelt sich die Hölle in den Olymp. Alle klatschen.)

Fünfzehnte Scene.

Jupiter, Herkules, Juno, Euristheus.

Jupiter.

Herkules heraus! er hat alles bezwungen! —

Herkules (neigt sich).

Ich bin von ihrer Gnade tief durchdrungen. —

Jupiter.

Der Arbeit ihren Lohn — Frau Gemahlinn sind sie content?

Juno.

Daß er der Venus den Gürtl nicht gegeben hat — hat mich versöhnt. —

Ich erkenn' ihn als Majoratsherrn —

Euristheus.

Was wär' denn ich? —

Juno.

Werd' ein Friseur — die Zeiten ändern sich. —

Jupiter.

Ich will ihn also unter die Zahl der Götter aufnehmen —

Herkules.

Ich bitte Sie nur — mich nicht zu beschämen. —
So viel verdien' ich nicht — ich will mit dem Halbgott zufrieden seyn —

Jupiter.

Das ist eine Seltenheit — gehts, schlagts die Fenster ein.
Heut zu Tag — wo der armseligste Wicht
Immer behauptet, daß ihm unrecht geschicht. —
Wo jeder Skribler ein gekrönter Dichter will seyn —
Wo jeder Belohnte glaubt: der Lohn sey zu klein. —

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bey so vielen Verdiensten anzutreffen so eine Bescheiden-
heit —
Das ist eine Rarität — die um Verewigung schreyt! —
Gehe hin — mein Sohn! — in deine Verklärung —
Und ihr alle bezeigt ihm eure Verehrung! —

(Er nimmt den Platz im mittern Hintergrunde ein — wie in einem Bilde — indem er in Fechterpositur steht — den Cerberus zu seinen Füßen — rechts und links rollen zwey Bilder auf, die mit beweglichen Figuren seinen Kampf mit der Schlange — und seinen Streit mit dem dreyleibigen Geryon vorstellen, alles ist beleuchtet. — Genien schweben mit Lorberkränzen herunter.)

Schlußchor.

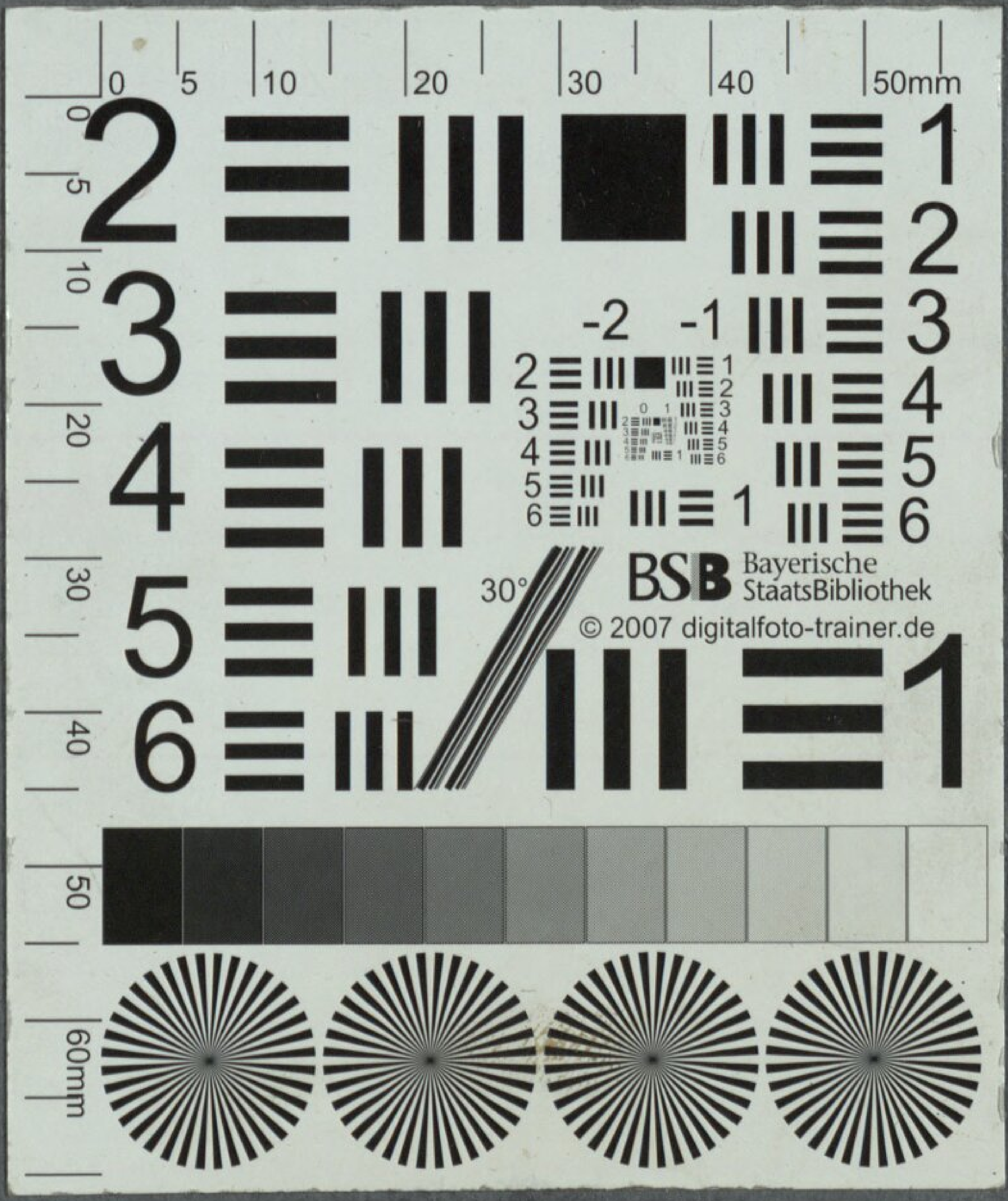
Es lebe unser Herkules!
Ein Halbgott soll er seyn —
Es nimmt nur die Bescheidenheit —
Die Stelle würdig ein!

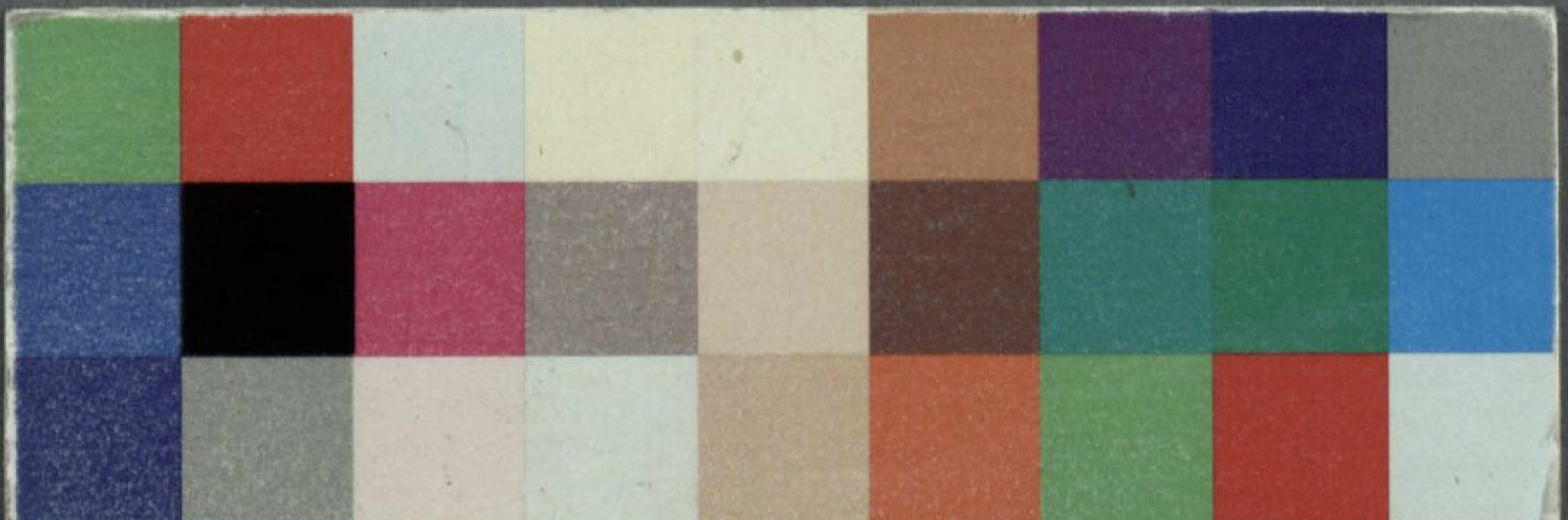
(Allgemeines Tableau.)

(Der Vorhang fällt.)

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de



Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Wenzel

Die Arbeiten des Herkules eine mythologische Karrikatur in zwey Acten, mit Gesang in Knittelreimen

Pesth 1820

Slg.Her 751
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00062556-8